



- 1 Campusplatz
- 2 Campusachse (geplant)
- 3 Ausstellungshalle
- 4 Wohnheim
- 5 Auditorium/Bibliothek/Mensa
- 6 Sporthalle
- 7 Kfz-Halle
- 8 VUT-Halle

Brasilia an der Mulde

Lehrsammlung Historische Fahrzeuge Westsächsische Hochschule Zwickau: Schulz & Schulz
Kritik: Ulrich Brinkmann Fotos: Werner Huthmacher



Die Ausstellungshalle ist die Initialzündung für die Aufwertung des räumlich und architektonisch bislang wenig attraktiven Campus an der Scheffelstraße.

Lageplan im Maßstab 1:5000
Kleines Foto: Benedikt Schulz

Der Schrein für die braune Limousine steht quer auf dem Parkplatz. Ein Rahmen aus Beton, die Längsseiten ganz in Glas aufgelöst, durch einen kleinen Sockel leicht über den Boden gehoben. Das Bauwerk blockiert gleich drei Stellplätze, doch für den optimalen Blick auf dieses Exponat dürfte jeder Besucher des von Oscar Niemeyer entworfenen Kubitschek-Memorials in Brasilia seinen eigenen Wagen gern an einer anderen Stelle parken: Bei dem Ford Galaxie handelt es sich um nichts Geringeres als um die Karosse des 1976 tödlich verunglückten Staatspräsidenten und Gründers der neuen Hauptstadt.

Mit welch minimalen architektonischen Mitteln das Gefährt so wirkungsvoll in der Achse der Stadt inszeniert wird, hat der Architekt Benedikt Schulz seit seinem Brasilia-Besuch vor zwölf Jahren nicht mehr vergessen. Der Griff ins persönliche Bildarchiv lag also nahe, als sein Büro eingeladen wurde, sich an einer kleinen, mit nur fünf Tagen Bearbeitungszeit veranschlagten Konkurrenz um die Planung einer Ausstellungshalle für die Lehrsammlung Historische Fahrzeuge der Westsächsischen Hochschule Zwickau zu beteiligen, zumal auch das mit einer Million Euro nicht eben üppig bemessene Budget für eine geometrisch knappe Lösung sprach. Und weil diese

Art der Inszenierung auch die Jury überzeugte und Schulz + Schulz den Auftrag erhielten, sind seit Oktober gewisse verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den beiden so ungleichen Orten zu entdecken.

Zwickau ist eine Wiege des Automobilbaus in Deutschland. Nachdem August Horch 1904 seine Fabrik von Reichenbach in die Stadt an der Mulde verlagert hatte, sind hier Autos der Marken Horch und Audi, Sachsenring und VW gebaut worden. Auch das Studium der Fahrzeugtechnik blickt in Zwickau auf eine lange Tradition zurück. Seit den dreißiger Jahren werden hier Kraftfahrzeugingenieure ausgebildet, gegenwärtig verlassen jedes Jahr rund 160 Absolventen die Hochschule. Die Lehrsammlung der Fakultät geht auf eine studentische Initiative zurück. Anfang der neunziger Jahre fand sich eine Gruppe fahzeuggeschichtlich Interessierter, die alte Autos zerlegte, um sie zu verstehen und wieder zusammenzubauen. Inzwischen ist dieses Interesse fester Bestandteil der Lehre. Außer Modellen der alten Auto Union-Marken Audi, Horch, DKW und Wanderer, der späteren Sachsenring-Fabrikate und zwei Wartburgs sind auch die von Studenten gebauten Rennwagen Teil der Kollektion, welche in der „formula student“ seit Jah-





Eine Rampe mit 12 Grad Neigung vermittelt zwischen dem Niveau der Ausstellungshalle und dem der Umgebung. Damit auch ein schwerer, nicht fahrbereiter Horch in die Halle geschoben werden kann, wur-

den zur Unterstützung der Muskelkraft kleine Ösen für einen Seilzug im Fußboden angebracht.

Grundriss und Schnitte im Maßstab 1:250

ren Pokale sammeln und damit an die ruhmreichen Silberpfeile der Auto Union anknüpfen.

Der Neubau sollte Platz für zwölf Exponate bieten und zudem einen Seminarraum aufnehmen, um die Verschränkung von Theorie und Praxis auch räumlich glaubhaft zu behaupten. Die Situierung auf der unbebauten Südseite des Campus-Platzes gegenüber dem Auditoriumsbau sichert der Ausstellungshalle Aufmerksamkeit über die Hochschule hinaus. Die sächsische Automobilindustrie nutzt das Gebäude für Veranstaltungen, und wer will, kann die Lehrsammlung nach vorheriger Anmeldung besichtigen.

Herausforderung Maßstabssprung

Anders als beim Ausstellungsbau für die Kubitschek-Limousine wollten Schulz + Schulz die rahmenden Flächen nicht in Sichtbeton ausführen, sondern beschichten, um eine möglichst glatte Oberfläche zu erzielen – der Bauherr habe vor der Wahl zwischen einem grauen Golf und einem weißen Porsche gestanden, sagt Benedikt Schulz. Die Entscheidung zugunsten des Sportwagens überzeugt: Der erste Eindruck der Halle ist der von Eleganz und Perfektion. Dabei vermeidet es die Architektur, die Schaustücke übertrumpfen zu wollen, im Gegenteil: Diese kommen in ihrem minimalistischen Rahmen zu schönster Geltung. Die Nähe der „reinen, weißen Moderne“ zum opulent modellierten Automobil illustrierte der Architekt seinem Auftraggeber mit Bildern aus Le Corbusiers „Ausblick auf eine Architektur“. Der Schriftzug „Forum Mobile“,



Architekten
Schulz & Schulz, Leipzig
Ansgar Schulz, Benedikt Schulz

Mitarbeiter
Karen Bachmann, Dirk Lämmel

Tragwerksplanung
Ingenieurgesellschaft Hochbau GbR, Dresden

Bauherr
Freistaat Sachsen/Sächsisches Staatsministerium der Finanzen, vertreten durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), Niederlassung Zwickau

Herstellerindex
www.bauwelt.de/hersteller-index



mit dem der Bauherr die Halle getauft hat, macht diesen Bezug auch typographisch deutlich. Da die Anforderungen an die unterschiedlichen Flächen variieren – das Flachdach sollte vor allem rissüberbrückend beschichtet werden, die Seiten mussten diffusionsoffen bleiben aufgrund der Foamglasdämmung auf der Innenseite, der Boden war schlag- und druckfest auszubilden –, galt es, die zunächst homogen geplante Epoxidharzhaut entsprechend zu modifizieren, weshalb die aus der Distanz einheitlich wirkende Hülle beim Nähertreten deutliche Unterschiede in der Oberfläche wie im Farbtton aufweist.

Die Übertragung des aus Brasilia erinnerten Bildes auf die Aufgabe in Zwickau bedeutete angesichts der größeren Abmessungen eine statische Herausforderung, denn die Decke spannt über die Längsseite. Zusätzlich sollte der Rahmen nicht zu dick werden, um das Bild eines „Humidors“ zu erhalten. Die Realisierung gelang mit biegesteif ausgeführten Ecken, in denen die Bewehrung am dichtesten liegt, zwei die Decke unterstützenden Wandscheiben, an denen die Sanitär- und Technikräume angeordnet wurden, und jeweils drei im Grundriss kreuzförmigen Stützen hinter der Glasfassade, die auch innen die Erinnerung an die erste Blüte der modernen Architektur wachhalten. Wer künftig die Lehrsammlung verlässt, wird vom Campus-Platz in die neue Campus-Achse blicken, für die eigens ein Tor in den Riegel des benachbarten Wohnheims gebrochen werden soll. Anders als die Ausstellungshalle dürfte diese „Achse“ freilich bei kaum einem Architekten Erinnerungen an die brasilianische Kapitale wecken.